

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

45 (23.2.1938)

Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterhaltenen der Zeitung.

Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gepaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakate und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 45

Mittwoch, 23. Februar 1938

109. Jahrgang

Führung mit den Nationen der Welt

Italien, der Punkt der Aussprache

Nach einem englisch-italienischen Abkommen auch Verhandlungsbereitschaft Frankreichs? — Mißtrauensantrag im englischen Unterhaus abgelehnt

London, 22. Febr. In der weiteren Aussprache im Unterhaus ergriß auch Churchill das Wort, um mit durchaus ungeschicklichen Argumenten gegen die Aufnahme von Besprechungen mit Italien zu eifern. Eine Verständigung mit den gegen totalitären Mächten wollte er überhaupt abgelehnt sehen.

Dann stand Lloyd George auf, der eine lebhafte Auseinandersetzung mit Chamberlain heraufbeschwor, als er rundweg behauptete, der Premierminister habe Eden eine Mitteilung Grandis absichtlich vorenthalten. Es handle sich um ein Telegramm, das in der Kabinettsitzung am Nachmittag des gleichen Tages nicht bekanntgegeben worden sei. Chamberlain erwiderte, man habe ihn den Inhalt dieses Telegramms inoffiziell wissen lassen. Er, Chamberlain, habe das daraufhin dem Kabinett auch mitgeteilt.

Eden erhob sich hierauf und erklärte, er habe aber bis zum Zeitpunkt seines Rücktritts keine amtliche Mitteilung von der italienischen Regierung in dem Sinne erhalten, in dem der Premierminister das soeben erläutert habe. Es sei übrigens wahr, daß der Premierminister ihm gesagt habe, er habe eine Andeutung erhalten, er habe ihm aber nicht gesagt, von wem. Im Augenblick sei nichts eingegangen, solange er noch Außenminister war; wenn diese Mitteilung das Außenamt aber auch erreicht hätte, würde seine Haltung dadurch in keiner Weise geändert worden sein.

Wiederum erhebt sich Lloyd George unter großem Lärm. Es sei also, erklärt er, ein wichtiges Dokument vorhanden gewesen, das nie in die Hände des Ministers gelangt sei.

Unter tosendem Beifall der Regierungsparteier und Wissen der Opposition sprang in diesem Augenblick Chamberlain auf. Lloyd George habe offenbar andeuten wollen, er, der Premierminister, habe etwas Schandbares getan.

Lloyd George (unterbrechend): Jawohl!

Chamberlain verwarf sich entrüstet. (Erneuter Lärm) Am Sonntag morgen habe er von einem Freunde, der Grandi kenne die Andeutung erhalten, daß Grandi eine günstige Antwort auf das Ersuchen habe, ob Italien die britische Formel annehmen wolle. „Das habe ich dem Kabinett gesagt!“

Diese Mitteilung löst wiederum Beifall bei den Regierungsparteien aus, die Lloyd George nun stürmisch aufordern, seine Anschuldigung zurückzunehmen. Lloyd George weigert sich jedoch und behauptet weiter, das Dokument sei dem Außenminister nicht gezeigt worden.

Chamberlain erhebt sich darauf erneut — sichtlich empört — und erklärt: Lloyd George ist offenbar durchaus darauf aus, festzustellen, daß hier etwas nicht richtig ist. Ich habe das Dokument nicht gesehen, bis es mir Grandi am Montag übergeben hat. Ich konnte es daher niemandem geben. Ich hätte gehört, daß die Antwort günstig und zustimmend sei. Das ist alles, was ich dem Kabinett habe mitteilen können.

Stürmisch verlangen die Vertreter der Regierungsparteien erneut von Lloyd George die Zurücknahme seiner Äußerungen. Lloyd George erklärt aber wiederum nur, ein Dokument von größter Bedeutung, das eine Mitteilung über die Politik der italienischen Regierung enthalte, sei zurückgehalten worden — bis der Außenminister zurückgetreten sei.

Hier springt Chamberlain, sichtlich von Zorn erfüllt, auf und ruft Lloyd George zu: „Was heißt das gegen mich?“

Lloyd George verteidigt sich dann zu der ungeheuerlichen und auf der Seite der Konservativen mit Empörung aufgenommenen

Behauptung, daß Grandi (!) die Mitteilung absichtlich zurückgehalten habe. Lloyd George fährt fort: „Die Beschuldigung, die ich erhob, besteht darin, daß das Dokument hätte beschafft und dem Außenminister hätte übermittelt werden müssen, bevor Eden zurücktrat.“

Lloyd George griff dann noch weitere Mitglieder der Regierung an und polemisierte erhöht gegen die Entschiedenheit der Führer-Rede in Berlin, um dann schließlich noch Chamberlain zu, daß die Gefahr einer Isolierung bestehe. Aus diesem Grunde eben aber wünsche die Regierung Führung mit den Nationen der Welt.

„Die Regierung hat den sinnlosen Kreislau durchbrochen.“ Abschluß der Unterhaus-Aussprache durch Minister Morrison.

Die Aussprache des Unterhauses wurde im Namen der Regierung von Landwirtschaftsminister Morrison abgeschlossen. Morrison erklärte, die Regierung verfolge eine Politik der Wiederherstellung und der Befähigung. Er stimme der Opposition zu, daß die Gefahr einer Isolierung bestehe. Aus diesem Grunde eben aber wünsche die Regierung Führung mit den Nationen der Welt.

Der Minister stellte nachdrücklich fest, daß alles Gerede über angebliche Intrigen innerhalb des Kabinetts keine Grundlage habe. Nichts sei gegen Eden unternommen worden. Im Gegenteil. Eine Anzahl von Kollegen und Freunden hätten sich ernstlich Mühe gegeben, um Eden zu halten. Die britische Regierung betrachte die Genfer Liga als das beste Instrument. Sie betrachte sie aber mit den Augen des Realismus und wünsche nicht, sie als eine Art Führer oder Beschützer hinzustellen. Die Moral, so erklärte Morrison weiter, liege in dieser Angelegenheit nicht auf einer Seite. Man habe soviel gegen bestimmte Führer autoritärer Staaten gesagt. Man habe die ganze Angelegenheit so hingestellt, als ob es eine Angelegenheit von Hitler oder Mussolini sei. Er aber erinnere sich stets der Tatsache, daß hinter diesen Führern ihre Völker stehen. Es sei leicht in Konferenzen Banalitäten zu sagen, wie der Labour Party das tue. Damit erfülle man aber nicht seine Pflicht gegenüber dem Volke und dem Lande. Die Regierung habe den sinnlosen Kreislau durchbrochen, um, wenn möglich zu einem gemeinsamen Verstehen in Europa zu kommen.

Die Theorie, daß der Krieg unvermeidlich sei, sei gefährlich. Die Regierung stehe zu ihrem Aufrüstungsprogramm, um sicher zu stellen, daß, wenn alle Versuche fehlschlagen sollten, das englische Volk sich verteidigen könnte, wenn irgend jemand angreifen sollte. In der Zwischenzeit aber setze sich die Regierung für die Ausöhnung ein, soweit es nur eben möglich sei.

Hierauf folgte die bereits gemeldete Abstimmung des Mißtrauensantrages gegen die Regierung Chamberlain.

Miðtrauensantrag im englischen Unterhaus mit 330 gegen 168 Stimmen abgelehnt.

London, 23. Febr. Kurz nach 23 Uhr fand im Unterhaus die Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Opposition gegen die Regierung Chamberlain statt, der mit 330 gegen 168 Stimmen abgelehnt wurde. Das Ergebnis wurde von den Regierungsparteien mit brausendem Beifall aufgenommen. Das Unterhaus verlagte sich darauf auf Mittwoch.

Der französische Außenminister vor dem Auswärtigen Ausschuss der Kammer. — Delbos verurteilt Presseheke.

Paris, 23. Febr. Wie in den späten Abendstunden im Zusammenhang mit der Aussprache im Auswärtigen Ausschuss der Kammer verlautet, wurde Außenminister Delbos über die italienisch-englischen Verhandlungen befragt. Delbos soll erwidert haben, er verfüge noch nicht über genügend Unterlagen, um bereits jetzt nützliche Aufklärungen geben zu können. Auf eine Frage des früheren Ministerpräsidenten Flandin, welche Haltung Frankreich einnehmen würde, wenn die englisch-italienischen Besprechungen zu einem Abkommen führen sollten, soll Delbos geantwortet haben, daß Frankreich dann ebenfalls die Eröffnung von Besprechungen nach der gleichen Richtung hin, „aber unter gewissen Garantien“, ins Auge fassen könne. Die Frage eines kommunistischen Abgeordneten, ob Sowjetrußland aus der von Chamberlain erwogenen Möglichkeit einer Verständigung der vier europäischen Großmächte ausgeschlossen werden solle (!), beantwortete Delbos dahin, daß es sich selbstverständlich um die Möglichkeit einer Verständigung handle, die allen Staaten offenstehe.

Dem Außenminister wurden ferner zahlreiche Fragen über die besonders in der letzten Zeit auch in Frankreich beobachtete Presseheke gestellt. Wie verlautet, erklärte Delbos dazu, daß er „solche Methoden verurteile und daß die Regierung in Wiederholungsfall die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen werde“.

Teruel wieder befreit

Bilbao, 22. Febr. Wie der nationalspanische Sender Salamanca mitteilt, haben die nationalen Truppen den letzten Widerstand der bolschewistischen Besatzung Teruels gebrochen und die Stadt in ihrer ganzen Ausdehnung befreit.

Auf den Trümmern der von den Bolschewisten zerstörten Verwaltungsgebäude wurde die nationale Fahne gehißt. Als erste gegen Abteilungen aus der nordwestspanischen Provinz Valencia in die Stadt ein. Die Operationen außerhalb Teruels wurden erfolgreich fortgesetzt und die Stellungen in östlicher und südlicher Richtung längs der Straßen nach Valencia und Cuenca weiter vorgeschoben.

An der gesamten Teruel-Front herrscht unter den nationalen Truppen unbeschreiblicher Jubel über die Wiedereroberung von Teruel, der sich auch allmählich auf das Hinterland ausdehnt, wo überall die Fahnen gehißt und Hochrufe auf General Franco ausgebracht werden. Die Stadt Teruel hat durch bolschewistische Sprengattentate, Brandstiftungen und Plünderungen des roten Mobs schwer gelitten. In den Straßen klaffen große Risse, und überall liegt Schutt zerstörter Häuser herum.

Bolschewistenfeindliche Demonstrationen in Sowjetspanien. Schüsse in Barcelona. Hunderte von Verhaftungen in Madrid.

Salamanca, 23. Febr. Während in allen Teilen des nationalen Spaniens Jubel über den Sieg von Teruel herrscht, während die Falange-Abteilungen mit wehenden Fahnen und schmetternder Musik durch die festlich erleuchteten Straßen ziehen, während die Bevölkerung zu den Dankgottesdiensten eilt, laufen aus Sowjetspanien immer neue Meldungen über Protestkundgebungen gegen die bolschewistische Terrorpolitik ein. Dabei kam es zwischen den bolschewistischen Hentersnechten und der Bevölkerung zu Zusammenstößen. Wie aus Barcelona berichtet wird, verstärken dort die bolschewistischen Oberhäupter die Machtmittel für ihre Sicherheit. So wurde u. a. das Zusammenstehen mehrerer Personen auf der Straße verboten. Im Stadtteil Barcelona wurde auf eine Protestkundgebung geschlossen, während man in Madrid mehrere hundert Personen verhaftete, mit der Beschuldigung, sie hätten Protestaktionen organisiert.

Vor den größten Flottenmanövern der Welt.

Washington, 23. Febr. Das Marineamt hat offiziell mitgeteilt, daß sich die diesjährigen amerikanischen Flottenmanöver über ein Gebiet von nahezu 12 Millionen Quadratmeilen Meeresfläche ausdehnen werden. Die Manöver werden im Raum zwischen der Küste des Pazifik — Hawaii — den Midway-Inseln — Alaska — Neuten und Samos durchgeführt und erstrecken sich damit zum erstenmal in den Südpazifik. Die Manöver, die größten in der Geschichte der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten, beginnen Mitte März und werden Ende April abgeschlossen. An ihnen nehmen 150 Kriegsschiffe und 500 Flugzeuge ferner 3600 Offiziere und rund 55 000 Mannschaften teil.

Übermals 3,2 Milliarden Franken für die Landesverteidigung

Verwunderliche Aktivität in Paris — 150 Senatoren wollen die Landesverteidigung prüfen

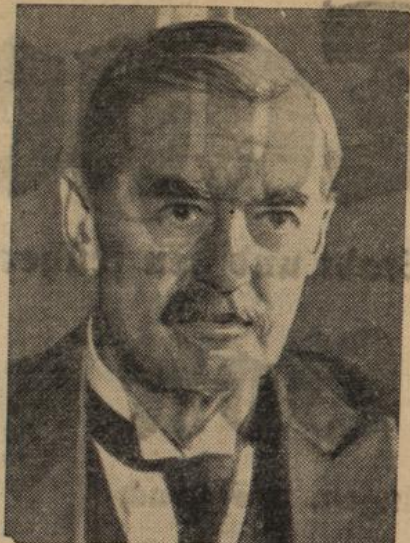
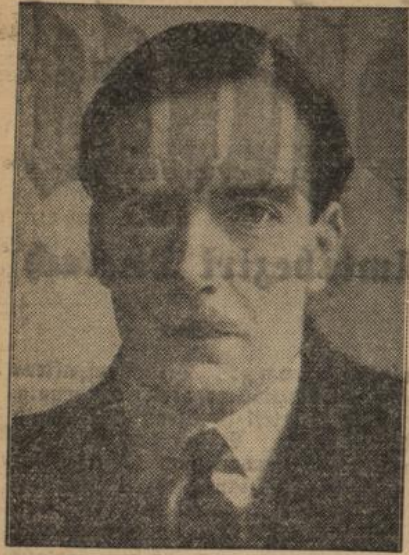
Paris, 22. Febr. Wie im Zusammenhang mit dem Ministerrat vom Dienstag verlautet, hat die Regierung beschlossen, der Kammer einen Gesetzesvorschlag über die Eröffnung eines außergewöhnlichen Landesverteidigungskredits in Höhe von 3,2 Milliarden Franken zu unterbreiten.

1,8 Milliarden Franken sollen hiernon für den Ausbau der Luftflotte verwendet werden. 800 Millionen entfallen auf das Kriegsmarineministerium. Weitere 600 Millionen sind für das Kriegsministerium vorgesehen und sollen in erster Linie für die Anschaffung neuer Materials, insbesondere für Luftabwehrgeschütze, verwendet werden. Die Regierung hat ferner beschlossene, zwei 35 000 Tonnen-Kreuzer auf Kiel zu legen.

Der Gesetzesvorschlag soll in allerletzter Frist dem Parlament unterbreitet werden. Die notwendigen Gelder sollen auf dem Wege einer Landesverteidigungsanleihe aufgebracht wer-

den. Die außergewöhnlichen Kredite für die Landesverteidigung werden sich damit von 11 auf 15 Milliarden Franken erhöhen.

Paris, 23. Febr. Im Senat findet am Mittwoch eine gemeinsame Sitzung des Finanz-, Heeres-, Marine- und Luftfahrtministeriums statt, der man in politischen und parlamentarischen Kreisen große Bedeutung beimißt. Zweck dieser Zusammenkunft, an der nicht weniger als 150 Senatoren teilnehmen werden, ist die Behandlung sämtlicher mit der Landesverteidigung in Zusammenhang stehenden Fragen. Ministerpräsident Chaumet, Kriegsminister Daladier, sowie der Luftfahrt- und der Marineminister nehmen an dieser Sitzung teil, die sich voraussichtlich über mehrere Tage erstrecken wird. Nach dieser Sitzung soll im Senat eine öffentliche Aussprache über die französische Landesverteidigung stattfinden.



Außenminister Eden zurückgetreten.

Am Sonntag trat der englische Außenminister Anthony Eden von seinem Posten zurück. Unser Bild links zeigt den zurückgetretenen Außenminister. In der Mitte Ministerpräsident Chamberlain und rechts Lord Halifax, der als nunmehriger Nachfolger Edens gilt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Telegrammwechsel zwischen General Franco und dem Führer

Gliedwunsch zur befreienden Rede Adolfs Hitlers
Berlin, 22. Febr. Der Staatschef des nationalen Spanien, General Franco, hat an den Führer ein Telegramm gerichtet, das in der Uebersetzung wie folgt lautet:
„Aufs tiefste beeindruckt von Ihrer schönen Rede, welche den großen Erfolg Ihrer ungeheuren und gewaltigen Arbeit und die Stärke der großen deutschen Nation wie auch Ihre politische Einstellung zum Ausdruck bringt, und die eine sichere Bürgschaft des Friedens ist, beziehe ich mich, die Befundung meiner Bewunderung zu wiederholen, und meinem tiefgefühlten Dank Ausdruck zu geben für die Gefühle der Gerechtigkeit, die Ihre Worte über das Verhältnis zum nationalen Spanien bejelen.“

(gez.) Francisco Franco.

Der Führer hat mit nachstehendem Telegramm hierauf geantwortet:

„Guter Erzelenz danke ich herzlich für das soeben erhaltene Telegramm. Ich verbinde damit meine besten Wünsche für weitere Erfolge im Kampfe gegen den völkerverstörenden Bolschewismus und für das Gedeihen des nationalen Spanien.“

(gez.) Adolf Hitler, Deutscher Reichszugler.

Bruno Mussolini und die Ozeanflieger in Rom begeistert empfangen.

Rom, 22. Febr. Bei ihrer Ankunft in Rom wurde Hauptmann Bruno Mussolini und den übrigen heimkehrenden Transozeanfliegern am Dienstagabend ein begeisterter Empfang bereitet. Auf dem Bahnsteig hatten sich der Duce, Außenminister Graf Ciano und seine Gemahlin, eine Schwester von Bruno Mussolini, Parteisekretär Minister Starace und viele andere führende Persönlichkeiten eingefunden. In besonders großer Zahl hatte sich das Offizierskorps der Luftwaffe mit Fliegergeneral Valle eingefunden. Mussolini begrüßte jeden der Ozeanflieger persönlich. Auf dem Bahnhofsvorplatz hatten Abteilungen der Miliz und der faschistischen Jugendorganisation Aufstellung genommen. Eine große Menschenmenge brachte den Fliegern und dem Duce begeisterte Ovationen dar.

Holländischer Bomber auf Java abgestürzt. Wie aus Batavia gemeldet wird, ist in der Nacht während einer Luftschußübung ein großes Bombenflugzeug in der Nähe des Flugplatzes Tjilikitan brennend abgestürzt. Die fünfköpfige Besatzung ist ums Leben gekommen.

Wunschunterwegs Roman von Hanna Passer

VERHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU (30. Fortsetzung.)

Was das tierliche Ding dann noch plandern will, hört Burkhardt nicht mehr, der durch die Ziele über den Gang eilt, bis zur geöffneten Türe, in deren Rahmen die gewichtige Person der typischen Herrschaftsköchin sich neben dem heftig wedelnden Hund über etwas am Boden Liegendes beugt.

„Am Gottes willen...! Was ist...!“ schreit er auf und lößt sie beiseite.

„Aber, Kollege Burkhardt, warum denn so aufgeregt? Waidine, gegen das Fenster gelebt, schüttelt in erkaunter Zurückweisung den Kopf. Im einfallenden Licht bleiben ihre Gesichtszüge verhärtet und kaum kenntlich.“

„Na, was denn, was denn...“ räsoniert nun auch die so unkonst zur Seite geschobene Minna. „Lassen Sie mir man det kapitte Zeugnis ufflesen.“ Und sie blüht sich, um die wild umherliegenden Echerben der Diktaphonmatke zusammenzusuchen, in welcher Beschäftigung Burkhardt sie so ungebührig gestört hat.

Verzeihung...“ stammelt der Mann im Sichbestimmen und Erfassen der Sachlage, „ich bin so sehr erschrocken, als ich hörte...“

„Ich wußte gar nicht, wie viele schreckhafte Leute in meiner Umgebung leben,“ bemerkt Waidine mit leichtem Spott. „Aber, weil Sie schon mal da sind, Herr Kollege, könnnten Sie mir einen Gefallen tun.“

„Mit welchem Vergnügen, Frau Doktor.“

„Mir fällt da nämlich gerade etwas ein. Es handelt sich um die Sache meiner kleinen Erbschaft in Wertpapiererde, die so platt und einfach ist, daß sie sich längst — eigentlich von selbst — abgewickelt hat.“

„Ich weiß nur Ungefähres darüber, Frau Doktor. Gbdiäte hat die Sache wohl allein bearbeitet.“

„Ja, eben. Deshalb wollte ich Sie bitten, Gbdiäte, der ja noch unten ist, im Vorbeigehen zu bestellen, er möchte doch morgen gleich als erstes das Geld flüssig machen.“

Anfall des deutschen Postflugzeuges Köln-Paris

Berlin, 22. Febr. Das auf der planmäßigen Nachtpost-Strasse Köln-Paris eingesetzte Postflugzeug „Otto Barckhausen“ ist am Dienstag früh in dichtem Morgennebel etwa 11 Kilometer vor dem Flughafen Paris gegen einen 160 Meter hohen Hügel gestoßen und durch Brand zerstört worden. Die Besatzung, bestehend aus Flugkapitän Heinz von Bloten, Funkermeister Riedherr und Flugzeugführer Maier, kam dabei ums Leben.

Der italienische Ministerrat hat den Bau eines Gebäudes beschlossen, das in der Nähe des Forum Mussolini errichtet wird und in dem sämtliche Amtsstellen des Parteizentrals und der ihm unterstehenden Organisationen untergebracht werden sollen.

Die Politik Polens

Warschau, 22. Febr. Inläßlich des ersten Jahrestages der Gründung des Lagers der Nationalen Einigung trafen sich die Bezirksvorsitzenden des Lagers in Warschau. Sie wurden auch von Marschall Rados Smigly empfangen. Der Leiter des Lagers, General Sikorski, stellte fest, daß die Erklärung des Obersten Rats vom 21. Februar 1937 in ihren Grundzügen vom Volk anerkannt worden sei. Ihr Grundgedanke, die Hebung der Wehrkraft, sei zum Eigentum der gesamten Nation geworden. Ein unabhängiges Gut, das die Nation als Erbe von Marschall Pilsudski empfangen habe, sei die ausgezeichnet organisierte und schlagfertige Armee. Das Analphabetentum sei die Hauptursache für die kulturelle Zurückgebliebenheit breiter Massen der Bevölkerung. Mit Rücksicht auf den natürlichen Bevölkerungszuwachs und den Rohstoffbedarf des Landes erhob der Redner schließlich die Forderung eigener Kolonien für Polen. Den nationalen Minderheiten gegenüber sprach er sich für eine Politik des Zusammenlebens aus. Eine besondere Stellung nehme hier aber die jüdische Minderheit ein. General Sikorski sprach sich gegen terroristische Maßnahmen den Juden gegenüber aus, forderte aber eine Lösung des jüdischen Problems durch radikale Verminderung der Zahl der Juden in Polen. Sie müsse auf dem Wege einer planmäßigen Auswanderung der Juden erreicht werden. Assimilierung der Juden sei nicht das Ziel der polnischen Nationalitätenpolitik.

Göring in Polen zur Staatsjagd

Berlin, 22. Febr. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring verließ am Dienstagabend Berlin, um sich, der Einladung des polnischen Staatspräsidenten Moscicki folgend, zur Staatsjagd nach Bialowieza zu begeben. In Begleitung des Ministerpräsidenten befinden sich Staatssekretär Rörner, Staatssekretär Generalfeldmarschall Mpers, Oberstjägermeister Scherping und Oberjägermeister Menthe.

Mandschuro tritt dem Antikomintern-Abkommen bei. Alle Blätter der mandschurischen Presse stellen mit Ausdrücken tiefster Dankbarkeit die Anerkennung durch den Führer fest und teilen mit, daß nunmehr auch Mandschuro als autonomer Staat dem Antikomintern-Abkommen offiziell beitreten wird.

Auch die SA und Der Reichsbund für Leibesübungen leisten Gemeinschaftsarbeit

Berlin, 22. Febr. Die der SA gestellte Aufgabe, in Vorbereitung und Durchführung Träger der NS-Kampfspiele zu sein und eine umfangreiche wehrsportliche Erziehungsarbeit auf der Grundlage des SA-Sportabzeichens zu leisten und die andererseits dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen obliegende Aufgabe, ein „Volk in Leibesübungen“ heranzubilden, bedingen eine enge und kameradschaftliche Zusammenfassung aller in dieser Richtung tätigen Kräfte. Diesem großen Gedanken wurde nunmehr durch eine kameradschaftliche Festlegung zwischen der obersten SA-Führung und dem Reichsbundführer Rechnung getragen. Der Befehl des Führers galt auch hier als Grundlage und Gesetz für die Festlegung bestimmter Kompetenzen und Arbeitsgebiete, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Die von der deutschen Turn- und Sportbewegung in langjährigem Schaffen erarbeiteten und vom Reichsbundführer im Sinne der Bewegung zum einheitlichen Einsatz gebrachten Erfahrungen auf dem Gebiete der Leibeserziehung werden zusammen mit dem auf nationalsozialistischen Grundgedanken beruhenden Willen der SA, bestimmend sein für Form und Gestaltung der gesamten körperlichen Erziehung.

Demgemäß beziehen sich die Festlegungen zwischen oberster SA-Führung und Reichsbundführer auf die Stellung der SA im Rahmen der vorstehend aufgeführten großen erzieherischen Aufgaben. Nach den Richtlinien ist die SA, die verantwortliche Organisation auf dem Gebiete der

körperlichen Erziehung zur Erhaltung und Förderung der Wehrkraft und zur Durchführung von Wehrwettkämpfen einschichtiglich Schließen. Hierdurch wird die körperliche Erziehung innerhalb der anderen Gliederungen der Partei nicht berührt.

Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ist, mit Ausnahme der NS-Kampfspiele, die verantwortliche Organisation zur Durchführung leistungsportlicher Wettkämpfe und neben den einschlägigen Organisationen des Staates und der Bewegung die sportliche Organisation für die Leibeserziehung des deutschen Volkes.

Es kann gesagt werden, daß mit diesem Uebereinkommen zwischen den maßgeblichen und tragenden Faktoren der gesamten körperlichen Erziehung und Leibeserziehung ein bedeutsamer Schritt für die Gesamtentwicklung des deutschen Sports getan worden ist. Die hiermit geschaffenen klaren Verhältnisse zwischen SA und DBL werden überall ein freudiges Echo finden und sich bei gesteigerter Leistung für alle Teile unseres Volkes förgenreich auswirken können. Die SA, in ihrer Gesamtheit wird unter Voranstellung ihrer Aufgabe als Trägerin des Wehrgeistes und Erhalterin der Wehrkraft durch kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Vereinen des DBL unerbittlich das Ziel anstreben: ein wehrhaftes Volk von Nationalsozialisten zu schaffen.

Es ist auf eine Bank eingezahlt worden, die in den Korrespondenzen angeführt ist. Der Betrag soll mir morgen vor Büroschluss ausgezahlt werden, gegen Quittung wie üblich, und ich bitte um gleichzeitige Vorlage des Aktienstückes, damit es mit einem ad acta-Vermerk den erledigten Sachen einverleibt wird, zu denen es im Grunde ja schon längst gehört. Man soll dergleichen nicht unnötigerweise im Kanzleibetrieb mitschleppen. Das ist unnötiger Ballast. Ich predige das dauernd, kann mich jedoch im einzelnen nicht um alles selbst kümmern. Wollen Sie so gut sein, auch stets darauf zu achten, damit so etwas immer ganz allmählich vermieden bleibt.“

„Gewiß...“

„Also, ich danke schön.“

Burkhardt versteht die Verabschiedung, der er sich wortlos fügt, indem er sich mit einer Verbeugung entfernen will.

Da sagt Waidine noch rasch in ihrer alten, persönlichen Weise, in ihrem alten, herzlichen Ton: „Und ich danke Ihnen auch für Ihre Sorge um mich.“

„Oh, Frau Doktor...“

„Es ist schon gut, Heinz Burkhardt... auf Wiedersehen!“

Er sieht ein, daß es zwecklos ist, jetzt noch etwas entgegen zu wollen und geht.

Selbging hat einen anstrengenden, aber auch erfolgreichen Arbeitstag hinter sich, als er seine Wohnungstür aufschließt.

Gelbes Frauenlachen flügel ihm entgegen; eine Ueber-raschung, die etwas Unheimliches hat; denn doch gehört er unwillkürlich.

„Fräulein Waldner hat Besuch bekommen,“ erklärt Pauline Schran, die Haushälterin, deren nachsames Ohr Selbging's Kommen sofort gehört hat, und die nun bestürzten Hut und Handschuh vor ihm entgegennimmt.

„Frau Doktor Rainer?“ Selbging fragt so, obwohl er keine Bejahung erwartet, denn Waidine's Sachen ist das nicht. Das hätte er sofort erkannt. Und die Wirtschaftlerin berichtet auch: „Nein. Ein fremdes Fräulein. Es hat eine sehr große Ueberraschung gegeben, als sie kam. Fräulein Waldner hat zufällig selbst geöffnet; und seither wird viel gelacht zwischen den Damen. Dann auch fröhlich Lachen gegessen; ganz besonders von der jungen...“

Ein wenig neugierig geworden, öffnet Selbging die Herrenzimmertür, nachdem sein Köchen überhört worden war.

Nun aber gewahrt ihn Ilse Waldner und ruft ver-nüfft: „Ach, lieber Selbging, was sagen Sie bloß dazu...?“

Und schon wirbelt ihm etwas entgegen. Etwas in zartem Blau, das noch frischem Heu duftet, ihm um den Hals fällt und jubelt: „Onkel Franz!“

Das Etwas sagt Franz. Spricht den Namen holländisch aus mit einem „s“ am Ende. Gibt ihm eine Betonung, daran Selbging die kleine Helma Baldenaar erkennt. Das schließt nicht aus, daß er in sprachlosem Erstaunen die große Helma Baldenaar an-starrt, in die sich das Kind seiner Erinnerung gewandelt hat. Und Bewunderung mischt sich in dieses Staunen, als er das geschmeidige Wädel betrachtet, mit dem prachtvollen, flügen Blauaugen im herben schmalen Gesicht, darüber ein matter, bräunlicher Schimmer liegt.

„Donnerwetter,“ sagt nun auch Selbging, und dann lachen alle drei.

Vielfach von Helmas liebenswürdig-lecken, lustigen Zwischenbemerkungen unterbrochen, erklärt Ilse Waldner Selbging das nähere Wie und Warum dieses über-raschenden holländischen Besuchs.

„Meinon von der Geertz habe einen unglücklichen Sturz auf der Treppe getan...“

Für so unbedingt und ganz allgemein unglücklich könne man ihn gar nicht betrachten, kann Helma sich nicht enthalten einzuzwerfen.

Beinbruch, Transport nach der Klinik. Der Aufent-halt dafelbst würde schon eine gewisse Zeit dauern...

„An der Letzte fortgeschrittenem Alter heißen Anzeichenbrüche leider nicht so rasch,“ erläutert Helma scheinheilig.

Oberst Baldenaar aber mußte am selben Tage eine dringende dienstliche Reise antreten; in wichtiger Mi-fision, die ihn ebenfalls längere Zeit vom Hause fort-halten werde...

„Es lebe die Königin!“ ruft Helma in lustigem Pathos.

„Nun und gut, man war in Verlegenheit, was mit der kleinen gechehen solle, die leider nicht unbeaufsich-tigt bleiben kann, weil sie sonst zu viele, dumme Streiche spielt.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Pfinzthal

Glanzvolle Fahrt nach Rüdeshelm — in Grödingen

Grödingen, 23. Febr. „D' Pfinz, die fließt durch unser Dorf, vielleicht sogar ins Meer. Gänf und Ente habe drin, wenn's hagelt noch so sehr. Kaze und auch tote Hund sind mer drinn, fisch woher, denn mer sieht bis auf de' Grund em Schnauzer seine Hor. Male, Male — ich des net en schöner Fluß? Malerdorf, dir gilt mein Karrengruß.“ Das war der Lobgesang auf die Grödingen Fasenacht, die am Samstagabend anlässlich der großen Damen- und Fremdenfeste des Her-Nates des Fröhlingschen Männerquartetts Grödingen in der Gemeindehalle ihre wahren Triumphe feierte. Ja, Grödingen und sein Karneval haben, wenn auch im kleineren, dafür umso gemüthlicheren Rahmen, ihre Tradition, die sich mit größtem Schwung auch in diesem Jahre durchgesetzt hat. Lachen und Frohsinn und dabei, gemäß § 11, ein goldener Humor, das waren die Trümpe welche ausgespielt wurden und wir dürfen wohl sagen — der Her-Nat von Fröhlingschen Männerquartett unter ihrem Präsidenten Karl Cäert, der erstmals die Feuerprobe als solcher glänzend bestand, hat die Glückslose restlos gezogen.

Ein Blick in die Gemeindehalle mit ihrem herrlichen närrischen Schmuck ließ erkennen, daß man auch hier schon alle Voraussetzungen für die Gemüthlichkeit geschaffen hatte, dazu kam noch die große feiernde närrische Gemeinde, die sich so zahlreich eingefunden hatte, daß man schon eine Stunde vor Beginn hätte absperrten müssen. Doch, bei glücklicher Fasenacht rückt man nicht nur innerlich, sondern auch nach außen hin etwas näher zusammen, da fallen selbst die leider noch zum Teil vorhandenen kleinen Schranken zwischen Rang und Stand und den Berufskaltern gebührt das Lob, daß sie alles, was Rang und Stand bedeutete, so wunderbar überbrückten, daß man „ein Herz und eine Seele“ war. In ein Stück Rheinfland war man verzaubert und der Drosselhof mit seinem Wirt, der übrigens verstanden, nicht nur seinen Wein und seinen Rhein mit einer herrlichen Tenorstimme zu besingen (Konzertsänger Doll vom Fröhlingschen Männerquartett) und dem „stillen Genieser“ im „tiefen Keller“ (Konzertsänger Langenbein, gleichfalls vom Fröhlingschen Männerquartett), der dieser „stillen Klauke mit seiner herrlichen, vollen Bassstimme seine Würdigung zu teil werden ließ, waren neben der festen Wirtin die Zeugen der Echtheit des Handlungsortes auf dem sich beim Eintreffen des Gesangsvereins anfänglich einer Rheinfahrt nicht nur ein langes freudiges Leben entfaltet, auch der „Rheinfall“ wurde in einem netten Zwischenspiel gut dargestellt und wieder hatte die Frau die Pantoffeln an und war Herrin der Situation. Und dann stellten sich die Sänger ein zur großen Karnevalsfahrt, eine Zauberwelt des echten närrischen Treibens ließ den Drosselhof etwas in den Hintergrund treten, rheinischer Karneval triumphtierte, Präsident Cäert begrüßte die große Festgemeinde aufs herzlichste. Sein besonderer Gruß galt der Durlacher Grosloge, welcher er die besten Glückwünsche zum 30jährigen Jubiläum übermittelte, den anderen anwesenden Mitgliedern der anderen Räte, den Vertretern der Vereine und Verbände und nicht zuletzt dem kurz anwesenden Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Schaidt, dem für die Förderung des Karnevals in Grödingen der Dank gebührt.

Die närrischen Gesänge und Schunkelwalzer „Hoch Grödingen bei Rüdeshelm“, die „Hymne an die Pfinz“, die närrische „Einladung“, das heitere „Weinlied“, der vertonte Bericht „Unsere Rheinfahrt“ und nicht zuletzt das „Wirtschaftslied“ von „Anker Eisen“ bildete den gesanglichen Rahmen der großen Bittentreden, die einen fast zoologischen Charakter trugen. Als alte „Krahbürste“, der man überhaupt nichts rechtmachen konnte, entpuppte sich die „Hummel-Lieferant“, eine Bittentrednerin, die schon immer Anschlag and und auch hier wieder den Vogel abschloß. Der Erznarr (Komiker Karl Lehmann) hatte alles zum Besten und seine Stoppelwörter waren ein Hohn auf alles, was nicht närrisch ist. Die sonderbare Kugel des „Waltenbäumlers“ (Klein-Molle) brachte uns ergötliche erdunliche und volkstümliche Betrachtungen, bei denen man lachen und weinen zu gleicher Zeit konnte. Sein „Giffi“, eine Hunde-Imitation, Klaffe Promenadmischung mit Stammbaum, war dumm und gelehrt zugleich und hand gleichfalls im Mittelpunkt der Betrachtungen. Der „kurzschichtige Ortsbaumeister“ (Leo Kelzen) war eine Stilblüte seines Faches. Bei seinem Regiment nähme die Nartheit überhaupt kein Ende — und unterrichtet war er schlecht, sehr schlecht, sonst müßte er wissen, daß das Schiff „Der Pfinzstater Bote“ noch nicht mit Mann und Maus untergegangen ist, sondern im Gegenteil ein sechsstündiges Schiff geworden ist, das unter der Geheißstange Sturm und Wellen trägt. Für Wein vom Rhein machte der Drosselwirt durch eine Versteigerung Propaganda, ließ sich in großem Chor (Fröhlings Männerquartett) sein edles Raß besingen — und er siegte.

Nach einer kurzen Pause und einem närrischen Kundengesang (mit Solopartien für Bass und Tenor) gab der Hausnecht des Hotels „zum blauen Affen“ (Kumpf) seine Erlaubnisse als Portier zum Besten und mußte tief in die Hotelgeheimnisse einzuführen. Nachdem noch ein paar Nichtschünler zur Bütte geholt waren, schrie die „Frau, die immer Recht hat“ (Frl. Sponagel) ihren Haßgesang ins närrische Volk — und sie behielt auch dieses Mal wieder Recht.

Kunnehr wurden der Präsident der Durlacher Grosloge, Forstner sowie ein Vereinsvertreter von Blantenloch zur Bütte zitiert, um mit anerkennenden Worten des Präsidenten Cäert und mit Glückwünschen zum Jubiläum der Durlacher Grosloge überschüttet zu werden. Natürlich gabs auch Orden, so für Präsident Forstner den Orden „zur Treue“ und für den Vertreter von Blantenloch den „Spargelorden“. Auch für die eifrigen Förderer des Fröhlingschen Männerquartetts H. Fröhlich, Christoph Cäert und Rudolf Landmesser gab es als Dank närrische Orden. Neben Präsident Forstner-Durlach, der herrliche Worte des Dankes für die Einladung und Worte freudiger Genugtuung für den zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung sand und hinwies auf die große Aufgabe, dem Karneval in Mittelbaden immer weitere Möglichkeiten der Entfaltung zu geben und dies am kommenden Sonntag durch die geschlossene Teilnahme aller Volksgenossen von Grödingen beim Durlacher Maskenzug öffentlich kundzutun, sand auch Musikdirektor Fröhlich, dem seitens der Grosloge Durlach die Jubiläumsmedaille überreicht wurde, herrliche Worte an die große Karnevalsgemeinde Grödingen. Er wies auf die großen Veranstaltung in der Stadt Durlach hin, wo seit Jahren schon der Karneval eine Heimat voller urwüchsiger Fröhllichkeit gefunden hat. Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß auch die kommenden Tage des Karnevals 1938 erfüllt sind von tiefer Freude, abseits von den Alltagsorgen und einem „Narz Peil“ auf den Grödingen Karneval. Den Abschluß der großen Parade der Bittentredner bildeten die zwei Maskenweiber (Sponagel und Klein-Molle), die als Sonnenbärbele und Klatschhose den Landtreden „läusern“ u. „Seitenpringern“ der Mitglieder des Fröhlingschen Quartetts ihr Unheil ankün-

digten und allerlei verrieten von Geschnüssen „rund um Grödingen“. Ihnen wie den vorhergegangenen Bittentrednern begegnete die verdiente Ehrung durch einen „ordentlichen Schluß“ und den üblichen Ordenssegnen.

Die Mitternachtsstunde war schon längst vorüber, als der offizielle Teil der Sitzung seine Erledigung gefunden hatte, doch an einen Aufbruch war noch nicht zu denken, denn es herrschte eine Gemüthlichkeit, die ihre besten Früchte trug. Abschließend kann nur gesagt werden, daß nicht nur Fröhlings Männerquartett mit dem eifrigen Präsidenten Karl Cäert vertriebt, dem Grödingen Karneval eine gute Grundlage zu geben, auch die Einwohnerschaft bewies durch den tatvollen Gleichklang, daß der Anschlag gefunden ist an ein frohes Singen, dem die Kapelle Schaidt unter der Stabsführung von H. Fröhlich (in närrischer Vertretung) den nötigen Klang gab.

Und weiter lebt Grödingens Karneval.

Grödingen, 23. Febr. Ja, man müßte den „turnoorio 1890 e. V. Grödingen Grollobudel“ nicht kennen, der am „Samstag, den 26. Februar im „Turnerheim“ seinen großen diesjährigen Maskenball aufzieht, wo die Wellen der Freude wieder hoch gehen werden. Die Krone dieser Angelegenheit bildet die „Brammierung“, eine närrische Enthüllung all der Schönheiten, die unter dem „Siegel der Verschwiegenheit“ bis Mitternacht ihr Unwesen treiben, bis der Spuk seinen Rauber verliert. Und dann geht es mit närrischem Wollwusch auf den Faschnachtsdienstag zu, wo noch einmal mit großen Pomp eine närrische Sitzung aufgespielt wird, zu welcher die „Bittentredner der ganzen Welt“ ihr Erscheinen zugesagt haben. Ja, närrisches Grödingen, schick auch noch in letzter Stunde des Karnevals 1938 mit dieser Veranstaltung noch einmal den Vogel ab und dem Grödingen Karneval ist im Jahre 1938 alle Ehre gemacht.

Reichsautobahnarbeiter schwer verunglückt.

Kleinleibach, 23. Febr. Von der Nachschicht kommend, fuhr gestern früh ein mit 22 Personen besetzter Omnibus auf der Wilsdinger Höhe gegen einen Baum. Das Vorderende des Wagens wurde vollkommen zerrummert und die Sitze größtenteils weggerissen. Von den 22 Autobahnarbeitern erlitten 10 leichtere Verletzungen, zwei wurden schwer verletzt. Mit Notrufwagen, Kranken- und Privatwagen wurden die Verletzten nach Pforzheim ins Krankenhaus verbracht.

Beihilfen für die Verbesserung der Kleintierzucht.

Auch in diesem Jahre gewährt das Reich Beihilfen zur Förderung der Kleintierzucht. Neben der Geflügelhaltung soll insbesondere auch die Bienezucht verbessert werden. Um dies zu erreichen, wird die verärrte Errichtung von Belegstellen zur Züchtung leistungsfähiger, erbständiger Bienen angestrebt. Es handelt sich bei den Belegstellen um abgelegene, vor fremden Drogen geschützte Plätze zur Aufstellung unbegatteter Bienenvögelinnen zum ausschließlichen Zweck, ihre Paarung mit Drogen der gemüthlichen Stammmutter herbeizuführen. Für Bodenbearbeitung, Umzünung, Beschaffung des Volkes und Schutzgäusen wird eine Beihilfe von RM. 300.— gewährt. Außerdem werden genormte Zuchtgeräte geliefert. Einzelimter können auch mit verbilligten Zuchtgeräten, insbesondere mit Einnaabentäten beliefert werden. Anträge sind an den Obmann für Königinnenzucht der Landesfachgruppe einzureichen.

Aber auch für die Verbesserung von Kaninchenzuchten werden Beihilfen gewährt. Sie betragen für den Stallneubau RM. 3.— und für den Stallum- und einbau RM. 1.50 je qm. Zur Bedingung wird hierbei gemacht, daß die von der Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter herausgegebenen Stallpläne eingehalten werden. Die Beihilfen können außerdem nur von Kaninchenzüchtern beantragt werden, die sich der Beratung eines dem Reichsverband der deutschen Kleintierzüchter angeschlossenen Kaninchenzüchtereins unterstellen. Die Anschaffung von Kaninchen wird ebenfalls gefördert, wenn mindestens eine der sieben Wirtschaftsklassen gehalten wird. Der Antragsteller muß in diesem Falle Mitglied der Reichsgruppe Kaninchenzüchter sein und einwandfreie Ställe besitzen. Die Höhe der Beihilfe beträgt in der Regel 60% des Anschaffungspreises. Besondere Förderung erfährt die Angoratkaninchenzucht, weil sie die wichtigste Rolle liefert. Hier wird sogar die Beschaffung der Zuchtstämme durch eine Beihilfe von RM. 3.— je Tier erleichtert, sofern bisher keine Angoratkaninchen gehalten wurden und die Jungtiere von Eltern mit einer Wollleistung von mindestens 400 g pro Jahr abtrocknen.

Es werden auch Anlaufbeihilfen für weibliche Ziegenlämmer gewährt. Die Höhe der Beihilfe richtet sich nach Alter und Preis der Tiere und beträgt RM. 5.— bis RM. 15.— je Lamm. Voraussetzung für die Gewährung ist das Vorhandensein eines gesunden Stalles und der notwendigen Futtergrundlage. Jeder Züchter erhält allerdings nur die Beihilfe zur Anschaffung eines Lammes. Nähere Auskünfte erteilen die Kreisbauernschaften, die Wirtschaftsberatungsstellen bei den Landwirtschaftsschulen.

Die Wahrheit auch bei der Schweinezählung!

Bekanntlich wird am 3. März 1938 die nächste Schweinezählung durchgeführt. Solche Zählungen sind für die Erzeugungsschlacht von großer Bedeutung. Denn die für die Ernährung verantwortlichen Stellen müssen wissen, wie es um den Schweinebestand in Deutschland steht, damit sie daraus Schlüsse für die Fleischversorgung der gesamten Bevölkerung ziehen können. Es ist also eine selbstverständliche Pflicht aller Volksgenossen, auch bei der Schweinezählung nicht aus falschen Meinungen heraus unwahre Angaben zu machen. Die Feststellungen dienen keinen steuerlichen Zwecken. Deshalb gilt auch für den 3. März im ganzen Lande die entscheidende Parole: Wahrheit und Klarheit auch bei den Angaben für die Schweinezählung!

Handel und Verkehr

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Febr. Zufuhr: 60 Ochsen, 97 Kühe, 98 Rinder, 123 Färsen, 790 Kälber, 46 Schafe, 2740 Schweine, 1 Fiege, 30 Arbeitspferde, 20 Schlachtpferde. Preise: Ochsen a 42.—54, b 37.—41, c 30.—36, Bullen a 40.—43, b 35.—39, c 28.—34, Kühe a 40.—43, b 34.—39, c 26.—33, d 25.—Färsen a 41.—44, b 36.—40, c 21.—35, Kälber a 60.—65, b 53.—59, c 41.—45, d 30.—40, Schafe a 31.—35, c 30, Schweine a 56,5, b 51,5, c 52,5, d 49,5, g 1 53,5, e 2 51,5, Arbeitspferde 1100 bis 1850, Schlachtpferde 75—235 RM. Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Kälber flott, Schweine zugeteilt, Arbeits- und Schlachtpferde mittel.

Glück im Kasten.

Daß einer — sozusagen — einen Ihen hat, ist in der Ball- und Faschnachtszeit nicht eben selten. Ob aber jener Mann, der neulich abends wie eine behäbige Schaluppe bei freudlicher Brie über den Fahrdamm kreuzte, vom Balle kam? Der schwanzende Mann nahm Kurs auf eine Gastwirtschaft. Vor ihr schien er zu schwanken, aber diesmal innerlich. Wir würden Zeugen eines Selbstgesprächs: „Eigentlich könnten wir uns noch ein paar Becher genehmigen. Könnten wir, könnten wir. Ein halber Liter ist gut, zwei halbe Liter sind besser. Ist gemacht, alter Junge!“

Worauf er sich entschlossen in Bewegung setzte. Aber kurz vor dem Eingang stoppte er mit einem Rud. „Eigentlich“, meinte er philosophisch, „hätten wir genug. Gesehen lustig, sagt Mutter, ist gut. Aber beloffen ist schlecht. Gustav, Gustav (hier drohte er sich selbst tomisch mit dem Finger), Feierabend, Gustav. Jetzt bist Du solide!“

Und — o Wunder. Er machte wirklich lehrte und schaukelte davon. Leider war nur der Geist willig, das Fleisch nicht. Nach zwanzig Schritten drehte er bei und feuerte mit erhörter Fahrt das erleuchtete Wirtshauschild an. Die Sache wurde spannend. In der Minute schwerster Versuchung schienen alle guten Vorsätze zusammenzubrechen.

Da kam ein Mann im grauen Mantel und roten Kragen vorbei, ein Glücksmann; das Gesicht des Beschwippten wurde hell. „Kamerad“, sagte er, „sei willkommen! Raß auf!“ Umständlich öffnete er aus seiner Tasche die letzten Groschen heraus. „Zähl mal, Kamerad“, forderte er den anderen auf. Ein dichter Kreis von Neugierigen umgab die beiden. Schmunzelnd zählte der Glücksmann die letzte Barthaft. Es waren acht Groschen und fünf Pfünfer. „Für zwei Vole reicht es gerade“, sagte er. „Siehst Du“, meinte der andere, „Mutter schimpft, wenn ich — Du weißt schon, Du kennst das etwa? Aber wenn ich keinen Groschen mehr habe, muß ich nach Hause, verzeihst? Was macht also Gustav? Das macht Gustav!“ Hier zog er einen Brief aus dem Kasten und dann noch einen. „Nach auf“, verlangte er. Der Glücksmann öffnete, und Gustav gewann zweimal — nichts.

Und hatte doch gewonnen! Kämlisch er machte eine tiefe Verbeugung vor der Versammlung, zog den Hut und ging spornstreichs von dannen. Er schwankte zu Muttern.

Biehütterung während der Maul- und Klauenseuche.

Die meisten Besitzer von verzeuchtem Vieh werden schon festgestellt haben, daß das viele Salben und Schmierer bei tranken Tieren recht geringe Wirkung hat. Ebenjowenig ist es richtig, die tranken Teile der Tiere mit Obsteig oder anderen Essen abzuwaschen. Das verursacht den Tieren nur noch mehr Schmerzen, als sie ohnehin schon haben. Richtig ist vielmehr, den erkrankten Tieren Erleichterungen zu verschaffen und sie damit machmal vor dem Umstehen zu bewahren.

Wer sein krankes Vieh genau beobachtet, weiß, daß die Tiere gerne fressen würden, wenn sie nur könnten. Man kann den Tieren die Futteraufnahme durch eine bewährte Methode erleichtern. Allerdings muß man sich die Mühe machen, sie mit der Hand zu füttern und zwar mit Alben. Diese stellen aufgrund ihrer hohen Wasserhaltigkeit ein wirksames Abkühlungs- und Abföhrungsmittel dar. Die Runkelrüben sind also zunächst sauber zu pugen. Hiernach schneide man erst einmal dünne Schnitten von der halben Rübe und schiebe sie den Rüben auf der Seite ins Maul. Durch das Kauen erzeugen die Tiere nun viel Schaum, der die brennenden Wunden weicher macht und abföhlt. Nachdem man etwa 10 Minuten eine derartige Fütterung fortgesetzt hat, nehmen die Tiere dann schon ganze Rübenschnitten voller Gier. Zwischendurch ist weiches, entfaubtes und selbstverständlich gutes Dehnd den Tieren ins Maul zu schieben. So kann erreicht werden, daß jedes Tier etwa zwei Körbe Rüben täglich zu sich nimmt, also nicht mehrere Tage ohne Nahrung bleibt. Dadurch wird das oft so starke Abmagern vermieden und die bisher vorhandene Milchleistung der Tiere nahezu gehalten. Auch die Widerstandskraft wird gestärkt und so die Krankheit verhältnismäßig schnell überunden.

Wer will Mellermeister werden?

Der Landesbauernschaft Baden steht noch eine Reihe offener Lehrstellen bei anerkannten Mellerlehrebetrieben zur Verfügung. Jungen Bauern- und Landwirtsöhnen, aber auch anderen jungen Leuten, die Lust und Liebe haben, den Mellerberuf zu erlernen, ist hiermit Gelegenheit gegeben, diesen Beruf zu ergreifen. Das Mindestalter für die Zulassung zur Mellerausbildung ist auf 16 Jahre festgesetzt. Die Lehrzeit beträgt 2 Jahre. Sie kann nur bei einem anerkannten Lehrmellermeister abgeleistet werden, da der Beruf eines Mellermeisters gründliche Kenntnisse in allen Fragen der Viehhaltung und -pflege, der Milchgewinnung und -behandlung verlangt und auch ein gutes Einkommen sichert. Nach Beendigung der Lehrzeit ist dem Lehrling Gelegenheit geboten, an einem swöchigen Lehrgang teilzunehmen und anschließend die Gehilfenprüfung abzulegen. Während der Gehilfenzeit soll der junge Mann die verschiedensten Betriebe kennen lernen, um eigene Erfahrungen zu sammeln. Nach sechsjähriger Gehilfentätigkeit besteht dann im Anschluß an einen nochmaligen swöchigen Kurs die Möglichkeit zur Ablegung der Meisterprüfung. Diese kann also normaler Weise bereits mit 24 Jahren abgelegt werden.

Junge Leute, die den Mellerberuf erlernen wollen, müssen bei der Landesbauernschaft Baden/Karlsruhe, Beierheimeralle 16, ein Gesuch einreichen.

Das Wetter

Besonders im Süden vielfach heiter, im Norden und Nordwesten zeitweise bewölkt. Bei schwachen Winden aus Nordwest Temperaturen leicht ansteigend. Nachts noch mäßiger Frost, stellenweise Frühnebel.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltner, 53, Fernstr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. I. 3901. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bekanntmachung.

Der Bürgermeister der Gemeinde Palmbach hat die Feststellung von Straßen- und Baufluchten in der Gemeinde Palmbach beantragt.

Die Kläne hierzu liegen während zwei Wochen auf dem Rathaus in Palmbach zur Einsicht der Beteiligten auf. Einwendungen gegen die beabsichtigte Feststellung sind bei Anschlag vermeiden innerhalb zwei Wochen vom Tage der Veröffentlichung ab gerechnet, beim Bürgermeister der Gemeinde Palmbach oder beim Bezirksamt Karlsruhe — Zimmer 18 — geltend zu machen.

Karlsruhe, den 16. Februar 1938.
Bezirksamt IV a.

Fußballgeschichten aus dem Reich

16 Fußballgaumeister vor der Ermittlung — Wer kämpft um die Viktoria?

Nachdem wir im Zuge die mitteldeutschen Gaue gestreift haben, nehmen wir, den nordischen Fußball-Gau Hamburg (Nordmark) verlassend, die rheinischen Vertreter der Gauklassen unter die Lupe. Zunächst kommen wir in die Gegend, wo der deutsche Meister und Pokalsieger FC Schalke 04 beheimatet ist. Hier ist die Lage schon ziemlich geklärt. Mit fast uneinholbarem Vorsprung führen die „Königsblauen“ auch heute wieder die Spitze ihres Gaues. Auf dem zweiten Platz finden wir Westfalia Herne und drittauf die Dortmunder Borussia mit dem berühmten National-Mittelfürer Lenz. Also im Gau Westfalen alles klar für den Titelverteidiger Schalke 04. Am den Abstieg kämpft Hüsten, das in vergangener Saison weit oben unter den Führenden zu finden war.

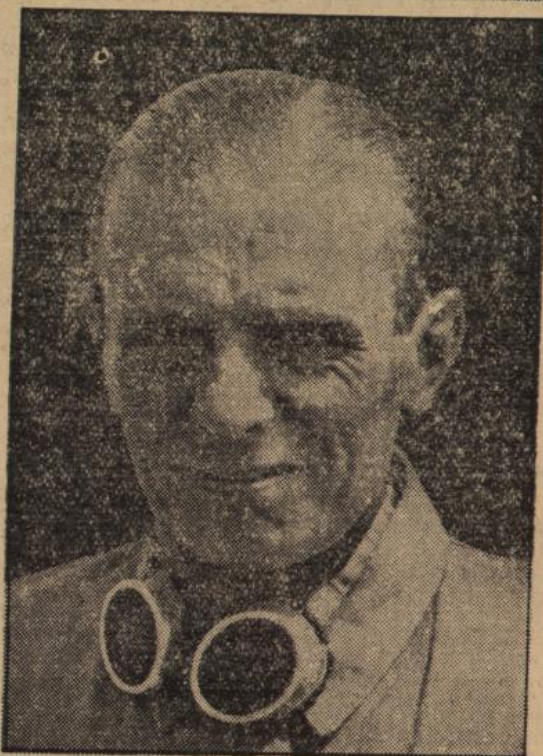
Weiter nach dem Süden gelangend, kommen wir zu „denen vom Niederrhein“, wo jedoch noch ein erbittertes Ringen zwischen Fortuna Düsseldorf und Schwarz-Weiß Essen im Gange ist.

Wer wird den Gau Niederrhein vertreten? Momentan führt Schwarz-Weiß die niederrheinische Liga, aber Fortuna liegt nur ein Punkt zurück und hat zudem noch ein Spiel mehr auszugetragen, sodass die größeren Chancen doch aufseiten des deutschen Gaumeisters zu liegen scheinen. Im Gau Niederrhein strebt also Fortuna Düsseldorf der Meisterschaft entgegen, wenn Schwarz-Weiß nicht das Erbe übernimmt, was durchaus möglich wäre.

Eine völlig neue Lage ergibt sich auf den ersten Blick im Gau Mittelrhein, wo alte berühmte Klubs schwer um ihre Existenz zu ringen haben.

An führender Stelle liegen zwei neue Sterne des Gaues Mittelrheins, SV Beuel und Alemannia Aachen, die Elf des Nationalen Münzenbergs. Während die alten Vertreter der Domstadt, VfR Köln, Sülf 07, Müllheim aussichtslos im Rennen liegen, ja sogar bedenklich gegen die schwebende Abstiegsgefahr lämpfen, scheinen Beuel und Alemannia Aachen mehr und mehr dem Ziel zuzukommen. Wer aber aus dem heftigen Duell als Sieger hervorgeht, ist noch nicht zu übersehen, da beide noch schwere Kämpfe zu bestreiten haben. Wir glauben aber, daß es die Münzenberg-Elf schaffen wird. Sehr interessant dürften

sich auch die letzten Entscheidungen im Gau Hessen gestalten. Hier könnten unter Umständen noch vier Mannschaften für den Titel in Frage kommen. Zur Zeit erheben ernstesten Anspruch auf den



Jockey Achille Barzi †
(Schirner, Jander-M.)

Titel: FC Hanau 93 und SC Kassel 03. Beide führen mit 21 Punkten die Tabelle. Dichtauf folgt der Meister, Spielverein Kassel und Hessen Hersfeld mit zwei Punkten weniger. Der früher führende Klub, Borussia Fulda, liegt auf dem vorletzten Tabellenplatz. Die Lage der süddeutschen Vereine dürfte so ziemlich durch laufende Zahlenbilder und eingehende Veröffentlichungen bekannt sein. Im Gau Bayern kommt nur noch der FC Pforsheim oder VfR Mannheim in Frage. Württemberg ermittelt seinen Vertreter im Großkampf Riders — VfB Stuttgart, während Bayer im 1. FC Nürnberg den klaren Favoriten besitzt. Im Südwestgau wird der Kampf Borussia Neunkirchen — Eintracht Frankfurt die letzte Entscheidung herbeizuführen haben.

Nach unserem Ermessen kommen also folgende Mannschaften für die Kämpfe um die „Deutsche“ in Frage: VfR Ansternburg, Tennis-Borussia Berlin, Borussia-Rafensp. Gleiwitz, Dessau 05, Hamburger SV, Schalke 04, Fortuna Düsseldorf, SC Hartha, Alem. Aachen, FC Hanau 93, Eintracht Frankfurt, FC Nürnberg, VfB Stuttgart, FC Pforsheim, SC Stettin und Hannover 96. Es könnte jedoch noch manche Veränderung eintreten, was wir bei unseren Tips berücksichtigen möchten.

Kurze Sportnachrichten

Ähille Barzi tödlich verunglückt. Der bekannte italienische Rennfahrer Achille Barzi, der einen neuen Flugrekord aufstellen wollte, ist in der Libyschen Wüste tödlich verunglückt. Er war am Sonntag von Meria-Rattich abgeflogen. Da die Nachrichten von dem Flugzeug ausblieben, wurde mit einem Flugzeug der italienischen Luftfahrtschiffahrt am Abend die Suche nach dem vermissten Flugzeug Barzis unternommen. Es wurde schließlich auch vollkommen zerrummert und verbrannt aufgefunden. Barzi und sein Begleiter hatten bei dem Unglück den Tod gefunden. Man nimmt an, daß Barzi geglaubt hatte, sich bereits über dem Mittel zu befinden, und dann mit seinem Apparat gegen einen Berg flog. Der verunglückte italienische Rennfahrer startete früher für die Auto-Union.

Die Galtspitze der englischen Berufsspielermannschaft von Ashor Vila wurde nunmehr endgültig festgelegt. Die Briten spielen gegen deutsche Auswahlmannschaften am 15. Mai im Berliner Olympiastadion, am 18. Mai in Düsseldorf und am Sonntag, 22. Mai, in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn.

Danksagung

Für die uns beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Tochter, Braut, Enkelin und Nichte erwiesene Anteilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, der Volksbank Durlach, ihren Mitschülerinnen und der Deutschen Stenografenschule Durlach für die Kranzniederlegungen und all denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

DURLACH, den 23. Februar 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Kindbeiter
Helmut Boschert, Truppführer.

Mädchen od. Frau

außer u. selbst, in allen Hausarbeiten erfahren, für tagelöhnergeucht.

Moltkestraße 24, II.

Halbtagsmädchen

auf sofort oder 1. III. 38 gesucht
Kourdan, Durlach-Aue
Schwarzwaldstr. 4, II Et

Er hat's gut!
Er tut das Beste, was er kann, um so recht gesund zu bleiben. Er badet warm mit JUNKERS Gasbade-Ofen. Sie können es auch so gut haben. Es ist gar nicht teuer. Für den Einbau macht gern einen praktischen Vorschlag

Wilhelm Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstr. 4 Telef. 732

Paßbilder

liefert sofort

Photograph Rummel

Auerstraße 3

Abonnenten kaufen bei unferen Anferenten

waren Sie schon

im gemütlichen

„Posthörnl“?

COLOSSEUM
THEATER
KARLSRUHE

Heute 4.15 Uhr

Nachmittag der Hausfrau

Heute 8.15 Uhr

Große Abendvorstellung

Eine der schönsten u. die reichhaltigste Veranstaltung im Fasching bietet das

Fasnachts-

Varieté-Programm

Lachsälven auf Lachsälven

Indianerkostüm

mit Perle, Schmutz, Tomahawk,

Schild u. Speer für 8-12jähr

Jungen preiswert zu verkaufen

Sofienstraße 10, III

Stoffe

für Konfirmation und Kommunion

Wolle, Seide, Cr. Reversible, Mattcrépe, blau Kammgarn für Knaben empfohlen:

Braunagel
Karlsruhe, Lammstraße 6
Ecke Kaiserstraße

1 elektrischer
Heißwasserspeicher
„Cumulus“ 100 Ltr., preiswert
im Auftrag zu verkaufen
Max Penzinger
Spitalstraße 1 Telefon 643.

Ein abenteuerlicher
Kriminal-Roman
beginnt soeben in der
schönen Tiefdruck-
Illustrierten.

Haben Sie
MARLAINE
gesehen?

Lesen Sie jede
Woche die Neue JZ.
Immer interessant,
immer aktuell, immer
lebendig.

Überall für
20 Pfennig
erhältlich

Christmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 135
neben Schöpf

Kastenwagen
ab RM. 32,-
Klappwagen
von RM. 11,- an
Kinderbetten
RM. 13,-

Sufertieren bringt Erfolg!

Für die Konfirmation und Kommunion

Kleider, Anzüge u. Stoffe

für Mädchen und Knaben

sowie sämtliche Wäsche

in reichhaltiger Auswahl zu niedersten Preisen

Carl Schöpf

Karlsruhe

Schöne 2-Zimmerwohnung

evtl. in Bad in guter Lage von
berufet Ehepaar auf sofort oder
1. 4. sucht. Angebote in Preis
unt. Nr. 93 an den Verla.

Zu mieten gesucht

auf 1. 4. oder 1. 5. ds. Jz
schöne helle

2-Zimmerwohnung

Angebote unter Nr. 92 an den
Verla.

Auto-Bahn-Stadt-Umzüge

u. Befladungen nach allen Rich-
tungen in luftbereiftem Autozug

Alfons Merz, Karlsruhe
Gerwigstraße 10 Telefon 3956.

ERDE

kann gratis abgefahren werden

Walter Köhlerstr. 18 (Neubau).

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 23. Februar

17 (Wittwochniete) S. 1. 9

Zusätzlich der

„Gem. Kreis durch Freude“

Abteilung Kulturgemeinde

Der Biberpelz

Komödie v. Gerh. Hauptmann

Anfang 19.30 Uhr Ende 22. Uhr

Briefe C 0 55-4 55 M

To 24 2 Tas. Kolnische Wallstr.

Die NSV.

ein Eckpfeiler Deutschlands
werde auch Du Mitglied



Nicht in der Stille geht es mit
Deinem Geschäft aufwärts, son-
dern durch rege Werbearbeit in
Form von regelmäßigen An-
zeigen in der Heimatzeitung,
dem „Durlacher Tageblatt“ —
„Münzler Rote“.

Gesangverein „Liederkrantz“ Durlach

Am kommenden Samstag, 26. Febr. 1938
(Fasnachtsamstag) vergesse man die All-
tagsorgen und trifft sich im Festsaal des
Gasthauses „zur Blume“ beim

Grossen Maskenreiben „Alloiria“

mit Hammeltanz, der Schneeballschlacht,
dem Dauerschunkeln verbunden mit großem
Tanz! Die närrische Bauernkapelle und
das große Tanzorchester spielen auf. Alles
erscheint kostümiert!

Um 8.59 Uhr beginnt der Zauber

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Tuchhandlung Otto
Mathes, Adolf Hitlerstraße 65, Manufakturwarengeschäft
Hermann Schmeiser, Adolf Hitlerstraße 32 (Schloßplatz)
zu M.-80. An der Abendkasse Mitglieder M.-80, Gäste M.-1-

Alle Volksgenossen ladet herzlich ein
die Vereinsleitung.

Fasnachtsamstag, 26. II. 1938

Großer Schwarz-Rot-Masken-Ball

in der „Festhalle“ Durlach

Saalloffnung 8 Uhr Beginn 8 1/2 Uhr Ende 3 Uhr

Im Saal 2 Musik-Kapellen Im Keller? ? ?

Vorverkauf: Für Mitglieder am 24. und 25. Febr.

nur im Lokal von 7-9 Uhr

Für Nichtmitglieder u. Damen ab 24. 2.

im Sportgeschäft J. Meier.

An der Abendkasse erhöhte Preise für Mitglieder
und Nichtmitglieder.

NB. Am Samstag, den 26. 2. 1938 sind alle Lokalitäten der Festhalle
für unseren Verein reserviert.

Der Vereinsführer.

In Auftrage verkaufe ich ein modernes Schlafzimmer

(pollert) zu äußerst günstigem Preis.

Anzusehen bei

Jahraus, Durlach, Weingartenstr. 18

Amliche WHW Mitteilungen

Spenden-Ausgabe.

Am Donnerstag, den 21. Februar 1938 findet im Saal der
Wirtschaft zum Lamm eine Spenden-Ausgabe an Lebensmittel
statt. An die Bedürftigen der Gruppen:

A, B und C vormittags von 8 bis 10 Uhr,

D vormittags von 10 bis 1/2 1 Uhr,

E und F nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Gefäße für Marmelade sind mitzubringen.

Am Dienstag, den 22. Februar 1938 erfolgt die Ausgabe von
Feringen im Hofe der Geschäftsstelle des WHW (Eingang Kelter-
straße) an alle Gruppen der Bedürftigen u. zwar in der Zeit von
8 bis 1/2 12 Uhr vormittags und von 1/2 5 Uhr nachmittags.
Geeignete Gefäße sind mitzubringen.

Bei Empfangnahme ist die Ausweiskarte vorzuzeigen.

Durlach, den 21. Februar 1938.

Der Ortsbeauftragte für das WHW, 37.38: Baljchbach.